

KORNFELD Galerie Berlin presents

FALSE SKIES

Opening: Friday, 30 October 2026 | 6–9 pm

Exhibition: 30 October – 9 January 2027 | 11 am–6 pm

Our gaze sweeps across a landscape and catches. Fleeting looking suddenly becomes conscious seeing. For her second solo exhibition at KORNFELD Galerie, Lena Keller makes this moment the starting point of her new body of work. With *False Skies*, she develops her painting practice with rigorous consistency: while landscape in earlier works was more strongly present as a concrete space of experience, the act of seeing and more abstract pictorial spaces now move to the center.

Her painting is not concerned with landscape as mere motif, but with what happens when the gaze lingers. What initially appears incidental comes to the fore: light becomes perceptible as movement, a reflection begins to detach itself from its object.

Keller translates this moment into painting. The fleeting impression is not depicted in the working process, but remembered, transformed, and newly articulated. Transparent layers of color, glazes, and iridescent fields of light condense into pictorial spaces in which horizons and vegetation remain present, yet increasingly lose their unambiguity.

This engagement with seeing takes on particular urgency in a present in which images are permanently available and claim our attention in ever shorter intervals. Keller does not counter this acceleration with a nostalgic notion of nature. Instead, her painting demands a form of attention that has become increasingly precious: conscious seeing. In a present saturated with fleeting images, this concentration on conscious seeing becomes a radical act.

Therein lies the tension of her new works: the eye recognizes and simultaneously loses its hold. A horizon seems to reveal itself and becomes a stratification of color; a reflection is still object and already light. Landscape remains present without allowing itself to be definitively fixed.

Keller's paintings give duration to the fleeting moment of seeing without arresting it. What remains is less the image of a particular landscape than the experience of having truly seen it for a moment.

Lena Keller, born in Heidelberg in 1980, lives and works in the Munich area. Her painting moves between the tradition of landscape and digital image culture. Working in oil on canvas, she processes manipulated photographic collages and develops landscapes that appear simultaneously familiar and artificially generated. Her works examine landscape as a projection of human longing and the altered relationship to nature in digitally shaped visual worlds.

Keller studied from 2016 to 2022 at the Akademie der Bildenden Künste München and graduated as a master student of Karin Kneffel. Since 2017 her works have been shown in exhibitions at home and abroad, most recently at the Museum Fürstentum Fürstentum. Works by the artist are held in collections including the Sammlung des Deutschen Bundestages in Berlin and the Staatliche Graphische Sammlung München. In 2026 she was awarded the Bayerischer Atelierpreis. Most recently, her works have been shown in New York, Paris, and Berlin.

For further information or image material, please contact:

Sabina Passauer, passauer@kornfeldgalerie.com, +49 152 5914 1694

Dr. Tilman Treusch, treusch@kornfeldgalerie.com, +49 176 2411 4920

Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@ [kornfeldgalerie](#)

@ [lenakeller_](#)

KORNFELD Galerie Berlin präsentiert

FALSE SKIES

Eröffnung: Freitag, 30. Oktober 2026 | 18–21 Uhr

Ausstellung: 30. Oktober – 9. Januar 2027 | 11–18 Uhr

Unser Blick streift über eine Landschaft und bleibt hängen. Aus flüchtigem Schauen wird plötzlich bewusstes Sehen. Für ihre zweite Einzelausstellung in der KORNFELD Galerie macht Lena Keller diesen Moment zum Ausgangspunkt ihrer neuen Werkgruppe. Mit *False Skies* entwickelt sie ihre Malerei konsequent weiter: Während Landschaft in früheren Arbeiten noch stärker als konkreter Erfahrungsraum präsent war, rücken nun der Vorgang des Sehens und abstraktere Bildräume in den Mittelpunkt.

Ihre Malerei beschäftigt sich nicht mit Landschaft als bloßem Motiv, sondern mit dem, was geschieht, wenn der Blick innehält. Was zunächst beiläufig erscheint, tritt hervor: Licht wird als Bewegung erfahrbar, eine Spiegelung beginnt sich von ihrem Gegenstand zu lösen.

Keller überführt diesen Augenblick in Malerei. Der flüchtige Eindruck wird im Arbeitsprozess nicht abgebildet, sondern erinnert, verändert und neu formuliert. Transparente Farbschichten, Lasuren und irisierende Lichtfelder verdichten sich zu Bildräumen, in denen Horizonte und Vegetation präsent bleiben, ihre Eindeutigkeit jedoch zunehmend verlieren.

Diese Auseinandersetzung mit dem Sehen gewinnt in einer Gegenwart besondere Aktualität, in der Bilder permanent verfügbar sind und unsere Aufmerksamkeit in immer kürzeren Intervallen beanspruchen. Keller setzt dieser Beschleunigung keine nostalgische Vorstellung von Natur entgegen. Stattdessen fordert ihre Malerei eine Form der Aufmerksamkeit ein, die zunehmend kostbar geworden ist: das bewusste Sehen. In einer von flüchtigen Bildern gesättigten Gegenwart wird diese Konzentration auf das bewusste Sehen zu einem radikalen Akt.

Darin liegt die Spannung ihrer neuen Arbeiten: Das Auge erkennt und verliert zugleich den Halt. Ein Horizont scheint sich zu zeigen und wird zur Farbschichtung; eine Spiegelung ist noch Gegenstand und bereits Licht. Landschaft bleibt gegenwärtig, ohne sich eindeutig festlegen zu lassen.

Kellers Bilder geben dem flüchtigen Moment des Sehens Dauer, ohne ihn stillzustellen. Was bleibt, ist weniger das Bild einer bestimmten Landschaft als die Erfahrung, sie für einen Augenblick tatsächlich gesehen zu haben.

Lena Keller, 1980 in Heidelberg geboren, lebt und arbeitet im Raum München. Ihre Malerei bewegt sich zwischen der Tradition der Landschaft und der digitalen Bildkultur. In Öl auf Leinwand verarbeitet sie manipulierte fotografische Collagen und entwickelt Landschaften, die zugleich vertraut und künstlich erzeugt erscheinen. Ihre Arbeiten untersuchen Landschaft als Projektion menschlicher Sehnsucht und das veränderte Verhältnis zur Natur in digital geprägten Bildwelten.

Keller studierte von 2016 bis 2022 an der Akademie der Bildenden Künste München und schloss als Meisterschülerin von Karin Kneffel ab. Seit 2017 sind ihre Arbeiten in Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen, zuletzt im Museum Fürstenfeldbruck. Werke der Künstlerin befinden sich unter anderem in der Sammlung des Deutschen Bundestages in Berlin und in der Staatlichen Graphischen Sammlung München. 2026 wurde sie mit dem Bayerischen Atelierpreis ausgezeichnet. Zuletzt wurden ihre Arbeiten in New York, Paris und Berlin gezeigt.

Für weitere Informationen oder Bildmaterial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Sabina Passauer, passauer@kornfeldgalerie.com, +49 152 5914 1694

Dr. Tilman Treusch, treusch@kornfeldgalerie.com, +49 176 2411 4920

Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@ [kornfeldgalerie](#)

@ [lenakeller_](#)